

## Sind alle Betten auf einer Berghütte belegt?

**Tourismus** Eine allgäuweite Datenbank soll zukünftig Fragen von Urlaubern beantworten

**Kempten** Ist der Parkplatz in Oberstdorf schon voll besetzt, wie viele Wanderer sind in den Bergen unterwegs und wie viele Besucher sind aktuell im Museum? Bis zum Jahresende soll es eine Test-App geben, die solche Fragen beantworten könnte. Möglich macht das die Bayern-Cloud, sozusagen eine Bayerische Daten-Wolke. Das Allgäu ist seit 2018 Modellregion für digitale Dienste im Bereich Tourismus – seitdem hat sich bei dem Projekt einiges getan. Was sich hinter dem Begriff Bayern-Cloud verbirgt, weiß Stephan Schuster, Onlinemanager bei der Allgäu GmbH, die beratend bei dem Projekt mitwirkt. Die Bayern-Cloud sei wie ein großer Topf, in dem viele Daten gesammelt werden: beispielsweise Busfahrpläne, Fahrradverleih oder Öffnungszeiten von Museen. Apps und Webseiten sollen auf diese Daten zugreifen können und dem Nutzer zur Verfügung stellen. „Wir haben noch nie so intensiv mit Informationen gearbeitet“, sagt Schuster. Das Wichtigste für die Cloud sind Daten. Davon benötigt das Projekt viele, betont Schuster. Dafür stehe die Allgäu GmbH in intensivem Kontakt mit dem Landratsamt Oberallgäu und den Tourismusdörfern. „Wir müssen herausfinden, welches

System benutzen die für ihre Daten und welche Anforderungen haben sie“, sagt Schuster. Es müsse ein Standard gefunden werden, der dann für alle gültig ist. Nur so sei es möglich, dass es am Ende funktioniert. Und das könnte so aussehen: Eine Familie kommt für einen zweitägigen Urlaub ins Allgäu. Diese soll von unterwegs aus, beispielsweise mit dem Smartphone, unter anderem E-Bikes reservieren können, Informationen über Besucherströme bei Attraktionen wie Schloss Neuschwanstein bekommen oder sehen können, welche Veranstaltung in ihrer Umgebung am Abend stattfindet. Gerade das Thema Veranstaltungen sei ein Problem. „Jeder Ort benutzt dafür ein eigenes System“, sagt Schuster. So sei es nicht möglich, flächendeckend Informationen über Veranstaltungen anzubieten.

Wichtig ist Schuster, dass die Bayern-Cloud keine eigene App werden soll. Die Cloud soll eine Datenbank sein, auf die andere Anbieter zugreifen können. Ziel soll es auch sein, dieses Konzept auf andere Bereiche auszuweiten und bayernweit anzubieten. Das Projekt läuft noch bis 2022 und wird vom Freistaat mit 2,5 Millionen Euro gefördert. Auch die Hochschule Kempten ist involviert. (fut)



So sieht die neue Bregenzer Seebühne aus: Ein 14 Meter hoher Clownskopf bildet die Kulisse von „Rigoletto“. Foto: Ralf Lienert

## Was führt der Clown im Schilde?

**Bregenzer Festspiele** Die Bühne für die Seeoper „Rigoletto“ ist fertig. Im Inneren bewegt Roboter-Technik Kopf und Hände der Riesensuppe

VON INGRID GROHE

**Bregenz** Ein riesiger Clownskopf schwebt über der Seebühne. Er wirkt irgendwie improvisiert, aus Altholz zusammengenagelt. Dabei verbirgt das lächelnde Gesicht höchste technische Raffinesse: Plattformen, Stahlleitern, Zahnräder, Schienen und Hydraulikschläuche füllen den aus Stahl, Holz und Styropor gebauten Schädel. Gemeinsam mit zwei aus dem See ragenden Händen bildet er in diesem und dem nächsten Sommer die Kulisse für das Spiel auf dem See der Bregenzer Festspiele. Giuseppe Verdis Oper „Rigoletto“ steht auf dem Programm.

Rigoletto, dem Hofnarren des Herzogs von Mantua, will Bühnenbildner und Regisseur Philipp Stölzl eine Bühne bereiten, die so recht zu ihm passt: Bunt soll sie sein, ein bisschen krachert, fröhlich, aber auch tragisch. Der Zirkus ist für Stölzl das richtige Bild für die Geschichte – und für Verdis Musik. „Sie ist laut, frontal, oft auf Affekt und Sensation getrimmt“, sagt der gebürtige Münchner.

Verdi galt – im Vergleich zu seinem als fortschrittlich angesehenen Zeitgenossen Richard Wagner – als der Konservative. „Er hat seine Opern saftig, theatralisch, populär gedacht“, glaubt Stölzl. Darum schuf er die Kulisse für Verdi „nicht edel kaschiert wie die Mailänder Scala“, sondern eher „lässig, kan-

tig“. Dazu gehört, dass nicht alles Unschöne verborgen bleibt. „Ich will, dass man sieht, wie es gemacht ist.“ Also bleibt der Betonkern der Seebühne bei „Rigoletto“ zum Teil sichtbar, ebenso das Roboter-Innenleben der Bühnenskulptur. Zuletzt entschied Stölzl, die rechte Hand des Clowns doch nicht ganz mit Kaschur zu versehen, sondern Finger als stählernes Skelett zu zeigen. Diese elfenhalb Meter hohe Hand hat es übrigens in sich. Sie kann mehr als sich drehen, beugen und Finger heben. „Sie bewegt sich in alle Richtungen“, sagt ein Bühnenarbeiter, der die gelenkige Hand während der Aufführungen steuern wird. „So etwas hatten wir noch nie.“

Bei der öffentlichen Präsentation der Seebühne machten es die Festspielverantwortlichen mal wieder spannend. Noch werde man nicht verraten, was die gekrümmten Finger der Clownshand bei der Opernaufführung greifen werden, heißt es. Im persönlichen Gespräch gibt Philipp Stölzl dann doch manches preis. „Die Hand hält ein Vögelchen und tunkt Leute ins Wasser...“, erzählt er und hält inne: „Ich weiß gar nicht, ob ich das schon sagen darf.“

Tatsächlich kümmert ihn das wenig. Denn Stölzl mag an Bregenz vor allem die Offenheit. Die Bühne ist zugänglich, Passanten können deren Wachsen miterleben. „Das Theater muss die Türen öffnen und die Leute reinlassen“, postuliert er.

Stölzls Begeisterung zum Seeufer schlägt sich im Bühnenbild nieder, das er gemeinsam mit Heike Vollmer entworfen hat: Während vor sechs Jahren die für „Turandot“ ins Wasser hineingepflanzte „chinesische Mauer“ seines Vor-Vorgängers Marco Arturo Marelli die umgebende Landschaft weitgehend vom Bühnengeschehen weggesperrt hat, danach Es Devlin das „Carmen“-Kartenspiel zwar luftiger, aber immer noch wie eine begrenzte Rückwand in den Himmel ragen ließ, bezieht Stölzl die gesamte Tiefe des Raums in seine Bühne ein.

Es ist kaum zu erwarten, dass die umgebende Natur dem Musiktheater die Schau stiehlt, wenn bei der Premiere am 17. Juli eine gigantische Apparatur die Clownspuppe zum Leben erweckt. Wenn sich der fast 14 Meter hohe und 40 Tonnen schwere Clownskopf in alle Richtungen über seinem Kragen dreht, der den Darstellern als Spielfläche dient. Der Kopf wird sich neigen, die Augen sich öffnen. Ziel ist laut Stölzl, „die Kraftfelder der Oper ins Überdimensionale zu überhöhen“.

Bis freilich die ersten Takte von „Rigoletto“ am Bregenzer Seeufer erklingen, werden sich noch viele Vorbeigehende fragen: Was führt der Clown im Schilde?

**Führungen auf der Seebühne** am 15. Juni, 22. Juni, 29. Juni, 6. Juli um 14 Uhr. Kartentelefon 0043/5574/4076.

## Sonderpreis für Debütantin

Lena Unverdorben in Irsee ausgezeichnet

**Kaufbeuren/Irsee** Es war das erste Bild überhaupt, das die Malerin Lena Unverdorben bei einem Kunstwettbewerb eingereicht hat, und auf Anhieb holte sie mit „Das letzte Abendmahl“ (2018) den Sonderpreis zur Ausstellung „Schwäbische Künstler in Irsee“. Die von der Sparkasse Kaufbeuren mit 1500 Euro dotierte Auszeichnung nahm die junge Augsburgener Künstlerin (Jahrgang 1989) nun in der Wertachstadt entgegen.

Zum siebten Mal gibt es heuer parallel zur großen Schau der Berufsverbände Bildender Künstler (BBK) Schwaben im Kloster Irsee eine Sonderausstellung mit speziellen thematischen oder technischen Vorgaben. Die Sonderschau trägt diesmal den Titel „Reisebilder“



Lena Unverdorben

und wird zusammen mit der BBK-Ausstellung, die aktuelle Werke regionaler Kunstschaffender zeigt, am 13. April eröffnet. 74 „Reisebilder“ wurden für die Sonderausstellung eingereicht, 30 Werke von 27 Künstlern werden in den Gängen des Irseer Konventbaus zu sehen sein. „Ohne große Diskussion und einstimmig“ habe die Fachjury aber das großformatige Triptychon „Das letzte Abendmahl“ (Öl auf Holz) von Unverdorben als preiswürdig befunden, berichtete Dr. Markwart Herzog, Direktor der Schwabenakademie Irsee. Ihn und seine Jury-Kollegen habe vor allem die Ambivalenz der Arbeit beeindruckt. Die farbenfrohe, fast altmeisterliche Darstellung einer üppig gedeckten Festtafel wirke nur auf den ersten Blick einladend. Bei näherer Betrachtung gehe es dagegen um Kritik an unserer globalisierten Konsumgesellschaft sowie um die Vergänglichkeit des Menschen und der Menschheit. (maj) Foto: Mathias Wild

**Die BBK-Ausstellung** „Schwäbische Künstler in Irsee“ im ehemaligen Kloster Irsee bei Kaufbeuren läuft vom 13. bis 28. April. Öffentliche Vernissage ist am Samstag, 13. April, ab 11 Uhr.

## Noch ein Musical um Indianer Yakari

**Kempten** „Yakari – Freunde fürs Leben“ hieß das Musical-Abenteuer über einen kleinen Indianerjungen namens Yakari und seinen besten Freund, Kleiner Donner. Nun gibt es eine Fortsetzung dieses Ablers der höchst beliebten Zeichentrickserie im Kika, „Yakari 2 – Geheimnis des Lebens“. Auch dieses Familien-Musical mit viel Musik, Tänzen und bunten Kostümen ist wieder in der Big Box Allgäu in Kempten zu sehen: am Mittwoch, 10. April, um 16.30 Uhr. Karten bei unserer Zeitung, Telefon 0831/206 55 55. (az)



Beliebtes Ausflugsziel: Die Kemptener Hütte. Eine Datenbank soll künftig allgäuweit Informationen über Besucherströme und Parkplatzauslastungen liefern. Foto: Lienert

## Langjährigen Chef verabschiedet

**Töpfer Dr. Jörg Gabler (88) zieht sich zurück**

**Dietmannsried** Die Töpfer GmbH in Dietmannsried (Oberallgäu) hat jetzt Dr. Jörg Gabler verabschiedet. Der 88-Jährige war lange Jahre bis 2012 Geschäftsführer des Herstellers von Baby-Nahrung und Baby-Pflegeprodukten. Bis vor Kurzem stand er dem Unternehmen noch beratend zur Seite.

Gabler war 1977 zum stellvertretenden Geschäftsführer der Töpfer GmbH für die Bereiche Administration, Finanzierung, Rechtsfragen und milchwirtschaftliche Organisation berufen worden. In dieser Funktion hat Gabler die Firma beim Milchwirtschaftlichen Verein Allgäu Schwaben, beim Verband der bayerischen Milchwirtschaft in München als Zweiter Vorsitzender und beim Milchindustrieverband Gruppe Allgäu vertreten.

1978 wurde Gabler dann zum Geschäftsführer von Töpfer berufen. Unter seiner Führung sei sehr viel in den Erhalt der Arbeitsplätze investiert worden, sagte bei der Verabschiedung Töpfer-Mitarbeiterin

Rita Stauffer. 1988 begann der Bau des neuen Kosmetik-Gebäudes. Das äußere Erscheinungsbild der Firma hat sich vor allem mit dem dann folgenden Bau eines neuen Sprühturms nachhaltig verändert, der 1993 in Betrieb genommen wurde. „Durch die Verbindung der Familie Gabler mit dem Bankwesen haben wir sogar unsere eigene Bank im Haus“, sagte Rita Stauffer, nämlich die Gabler-Saliter-Bank in Obergünzburg (Ostallgäu), bei der Gabler immer noch das Amt des Vorstands bekleidet. Gablers Tochter Susanna Gabler ist seit 2010 ebenfalls Geschäftsführerin bei Töpfer, sein Enkel Lucas Zanichelli von Jenisch seit 2017 im Vertrieb tätig. (az)

### Töpfer GmbH

- Gründung 1911
- Mitarbeiter 195
- Bilanzsumme 26 Millionen Euro
- Umsatz 51 Millionen Euro
- Umsatzanteile in Deutschland etwa 22 Millionen Euro, in den anderen Ländern der Europäischen Union 23 Millionen Euro, im weiteren Ausland 6 Millionen Euro.

## Auktion mit 2900 Objekten

**Kempten** Gut 2900 Objekte kommen bei der Frühjahrsauktion des Allgäuer Auktionshauses Kühling in Kempten unter den Hammer. Sie findet von 11. bis 13. April statt. Wie immer ist das Angebot bunt gemischt und reicht von Kunstwerken aller Art über Porzellan, Silberobjekte bis hin zu Möbeln, Uhren, Spielzeug und Lampen. Auch Gemälde Allgäuer Künstler wie Kilian Lipp oder Josef Madlener werden versteigert. Inzwischen läuft die Vorbesichtigung der Objekte: Sie können täglich von 10 bis 18 Uhr unter die Lupe genommen werden. Die Auktion startet am Donnerstag, 11. April, um 15 Uhr und wird am Freitag, 12. April und am Samstag, 13. April, fortgesetzt; Beginn jeweils um 11 Uhr. (az)

## Meisterklasse für Chorleiter

**Marktoberdorf** Direkt nach dem 16. Internationalen Kammerchor-Wettbewerb in der Musikakademie in Marktoberdorf gibt es eine Masterclass für Chordirigieren. Die Meisterklasse findet von 12. bis 16. Juni statt, geleitet von internationalen Dozenten. Als Probenchor steht „Los Cantantes de Manila“ von den Philippinen zur Verfügung; der Chor nimmt auch beim Kammerchor-Wettbewerb teil, der von 7. bis 11. Juni stattfindet. Ein wichtiges Anliegen des Wettbewerbs, so erklären die Organisatoren, liege in der Weiterbildung von Dirigenten. Sie können sowohl ihr musikalisches Wissen erweitern als auch ihre Dirigentechniken verbessern. Infos und Anmeldung unter [www.modfestivals.org/masterclass2019](http://www.modfestivals.org/masterclass2019) (az)

Einmalig in Deutschland!

Märchensommer Allgäu

# Der Zauberer von OZ

10. JULI - 18. AUGUST

BURGHALDE KEMPTEN

Interaktives Märchentheater mit Musik für Kinder von 4-12 Jahren und alle Menschen, die Märchen lieben.

Tickets in allen AZ Service-Centern. Tel. 0831/206 5555

[www.maerchensommer-allgaeu.de](http://www.maerchensommer-allgaeu.de)

Das Ostergeschenk für die ganze Familie!

T:K Kempten Tourismus JUFU KROBACH Allgäuer Volksbank Allgäuer Zeitung